

- Pressespiegel -

Marktspiegl, den 9. Dezember 2009

Gentechnik und ihre Alternativen

Totengräber auf den Schlachtfeldern des Welthungers

Von HEIDI TRAEGER

■ **Witzenhausen.** Gentechnik und Öko-Landbau – diese Themen im Zusammenhang zu diskutieren birgt einige Brisanz. Es ist kein Geheimnis, dass sich beide Lager in der Regel erbittert gegenüber stehen und gern mit wortgewaltigen Vorwürfen überhäufen. Markige Worte waren auch, aber nicht übermäßig, auf der professionell organisierten 17. Witzenhäuser Konferenz zu hören, die vom 01. bis 05. Dezember sowohl namhaften Vertretern der sog. Grünen als auch des Öko-Landbaus ein Forum bot, ihre Konzepte und Argumente darzulegen und miteinander zu diskutieren.

Themenkomplexe im Wechsel

Unter dem Titel „Saat à la carte“ gab es ein üppiges Menü fachlicher Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen mit einem bunten Rahmenprogramm. Allein zu den Einführungsvorträgen kamen 250 Zuhörer und auswärtige Gäste. Jeder Tag war einem anderen Themenkomplex gewidmet. Um eine solide Diskussionsgrundlage zu schaffen, wurde als erstes der neueste Stand von Forschung und Praxis dargestellt. Was für rechtliche, methodische und technische Unterschiede gibt es bei der konven-



Dr. Hans Rudolf Herren (.li.) und Eckhard Reinert räumten gängige Klischees aus.
 Foto: Traeger

tionellen, ökologischen und gentechnischen Saatgutzüchtung? Danach kamen die daraus resultierenden wirtschaftlichen, politischen und ethischen Debatten auf den Tisch, die seit ungefähr 20 Jahren immer stärker auch die breite Öffentlichkeit bewegen – kontroverse Debatten um verantwortliche Forschung, den potentiellen und tatsächlichen Nutzen von Agro-Gentechnik und Ökolandbau, Sicherheitsfragen, das Recht zur Patentierung von Lebewesen, die Kosten beider Systeme, eine mögliche Koexistenz, die Auswirkungen auf bäuerliche Betriebe weltweit und vieles mehr. Einer der prominentesten

Referenten, Dr. Hans Herren, unter anderem ausgezeichnet mit dem Welternährungspreis, Präsident des Millennium Instituts in Washington und Co-Präsident des Weltagrarrats (IAASTD), unter dessen Führung 2008 der von 58 Staaten unterzeichnete Weltagrarbericht veröffentlicht wurde, äußerte sich gegenüber dem Marktspiegel sehr eindeutig: „Keine gentechnisch veränderte Pflanze produziert bisher höhere Erträge pro Hektar als herkömmliche Pflanzen.“ Äußerst kritisch sieht er den enormen globalen Einfluss einiger weniger Großkonzerne der Agrarchemie.

Herren bestätigte, dass von Seiten der Agrochemie Druck auf gentechnisch-kritische Wissenschaftler ausgeübt werde. Sein eindringlicher Appell: „Wir brauchen eine andere Forschung und müssen neue Wege für eine nachhaltige Ernährung suchen.“ Der Öko-Landbau sei da auf einem guten Weg. Immer wieder, so auch im Vortrag von Dr. Steffi Ober (NABU) und in der Podiumsdiskussion zum Thema „Wie geht Witzenhausen mit Gentechnik um“, wurde die ungleiche Verteilung von Fördermitteln zugunsten der Gentechnik problematisiert. Besonders kontrovers wurde die Frage nach der ethischen Vertretbarkeit von Grüner Gentechnik diskutiert. In der Podiumsdiskussion darüber hatte Dr. Susanne Benner (BASF) als Vertreterin eines Gentechnik-Unternehmens einen schweren Stand. Im kommerziellen Ökolandbau ist der Einsatz gentechnisch manipulierter Organismen rechtlich von vornherein verboten. Doch die Witzenhäuser Studenten wollten es ganz genau wissen: „Unsere Professoren tun viel für Bio“, sagte Studentin Dorothea Jens vom Konferenz-Team, „aber wie genau ist ihre Haltung gegenüber Grüner Gentechnik?“

Lesen Sie weiter auf:
www.marktspiegelonline.de

mb
 MEDIA